

In Sarawak, einem zu Malaysia gehörenden Teil Westborneos, bestehen neben den beiden im Nordteil des Landes liegenden, inzwischen sehr bekannten und gut erschlossenen Karst- und Höhlen-Nationalparks (Gunung Mulu-Nationalpark mit 530 km² Fläche, Niah Caves National Park mit 31,4 km² Fläche) zwei „Nature reserves“ (Naturschutzgebiete) um Karsthöhlen im äußersten Süden. Es sind dies die „Fairy Caves Nature Reserve“

(110 ha) und die „Wind Cave Nature Reserve“ (6 ha), beide im Gebiet von Bau südwestlich von Kuching. Die riesige Halle der Fairy Cave wird durch mehrere Tagöffnungen erhellt; die Begehung dieses auch als Kulthöhle dienenden Raumes wird durch die eingebauten Stiegen wesentlich erleichtert. In der Wind Cave wird ein Gang von einem Höhlenbach durchflossen, der auch einen kleinen Wasserfall bildet.



Zu einem der wichtigsten touristischen Ziele in Laos haben sich die Tham² Thing und die Tham Phum entwickelt, zwei Karsthöhlen beim Dorf Pak Ou. Es sind Kulthöhlen unweit der Mündung des Nam Ou in den Mekong, in denen zahlreiche kleine Buddha-Statuetten aufgestellt sind. Der Besuch der Höhlen, zu denen vom Flussufer aus Steintreppen und Wege führen, wird von Luang Prabang aus mit Booten durchgeführt, mit denen man etwa 25 Kilometer auf dem Mekong fluss-

aufwärts fährt. Die großen Erfolge in der Erforschung und Dokumentation zahlreicher laotischer Karsthöhlen, die europäische – vor allem französische – Speläologen in den letzten Jahren erzielt haben, lassen in den übrigen erwarten, dass der „Höhlentourismus“ durch die Einrichtung einzelner Schauhöhlen und den Ausbau einer entsprechenden Infrastruktur in deren Umgebung in naher Zukunft weitere Impulse erfahren wird.



Die neue, dem Forschungsstand vom 1. Jänner 2002 entsprechende Liste der tiefsten Höhlen Frankreichs umfasst 75 Systeme mit mehr als 500 Meter Gesamthöhenunterschied; sieben davon weisen mehr als 1000 Meter Tiefe auf. Längstes Höhlensystem ist

das Réseau Felix Trombe – Henne Morte bei Arbas im Département Haute Garonne (Pyrenäen) mit 101 Kilometer Ganglänge. Insgesamt gibt es in Frankreich 65 Höhlensysteme mit mehr als 10 Kilometer Gesamtganglänge (Spelunca, No. 84, p. 4).

ZUM GEDENKEN

Laszlo Jakucs (1926 – 2001)

Am 2. Dezember 2001 ist der ungarische Karstforscher Laszlo Jakucs, ein Vertreter jener Generation, die den internationalen Aufschwung der Speläologie nach dem Zweiten Weltkrieg mitgestaltet hat, gestorben. Schon als Student der Physischen Geogra-

phie und der Geologie an der Universität Budapest befasste er sich mit Fragen der Genese und Morphologie des Karstes. Nach dem Abschluss des Studiums im Jahre 1949 verbrachte er ein Jahr als Stipendiat am Geologischen Forschungsinstitut in Moskau,

² Tham bedeutet „Höhle“ im Laotischen.

bevor er sich schließlich im Jahre 1952 dem Karstgebiet von Aggtelek zuwandte, in dem ihm nicht nur bedeutende Höhlenentdeckungen gelangen, sondern auch von 1953 bis 1963 die Verwaltung der Aggteleker Tropfsteinhöhle, der bedeutendsten Schauhöhle Ungarns, anvertraut war.

1963 wurde er Assistenzprofessor an der Universität Szeged. Dort baute er das Institut für Physische Geographie auf, dessen Direktor er von 1964 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1993 war. Ihm ist eine Reihe von Fachbüchern zu verdanken, von denen das in englischer Sprache verfasste Werk „The morphogenetics of the Karst“ wohl das wichtigste ist. Neben vielen anderen Fragen beschäftigte ihn vor allem der Einfluss des atmosphärischen und des biogenen Kohlendioxids auf das Ausmaß der Karstkorrosion unter verschiedenen klimatischen Bedingungen. An Hand von Detailbeobachtungen in der Aggteleker Tropfsteinhöhle stellte er bei einem

unserer gemeinsamen Besuche dieser Höhle die Frage zur Diskussion, ob nicht die zunehmende Luftverschmutzung Ursache für den anscheinend rezenten Wechsel vom Wachstum von Stalagmiten zu einer Phase der Sinterkorrosion sein könnte. Eingehend untersuchte er auch Änderungen in der Zusammensetzung der Bodenluft an ein und derselben Teststelle bei Änderung der Pflanzendecke – etwa an den Hängen von Dolinen bei Aggtelek.

Jakucs war unter anderem Mitglied der Geographischen Kommission der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der Karstkommission der Internationalen Geographischen Union, sowie Ehrenmitglied der Ungarischen Gesellschaft für Karst- und Höhlenkunde und der Ungarischen Geographischen Gesellschaft. Mit seinem Tod verliert die ungarische Speläologie einen ihrer prominentesten Vertreter der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Hubert Trimmel (Wien)

Vladimir Panos (1922 – 2002)

Am 7. Jänner 2002 erlag Doc. RNDr. Vladimír Panos, CSc., im 80. Lebensjahr in Olmütz (Olomouc) einem Krebsleiden. Der Verstorbene wurde am 2. Juli 1922 geboren. Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums in Königgrätz (Hradec Králové) bewog ihn die deutsche Okkupation im Jahre 1939 zum Verlassen seines Landes. Auf nicht ungefährlichen Wegen gelangte er über Südeuropa und Nordafrika nach Großbritannien, wo er sich während des Zweiten Weltkrieges einer kanadisch-niederländischen Fliegereinheit anschloss; seine militärische Karriere beendete er im Range eines Obersten.

Das Studium an der Universität Olmütz in der Nachkriegszeit schloss er 1952 mit der Promotion zum Doktor der Naturwissenschaften ab; bald darauf nahm er eine Stelle an dem damals neu gegründeten Kabinett für Geomorphologie der Tschechoslowakischen

Akademie der Wissenschaften in Brünn (Brno) an, die es ihm ermöglichte, sich intensiv mit dem Mährischen Karst zu beschäftigen. Im Jahr 1969 kehrte er als akademischer Lehrer an die Universität Olmütz zurück, wo er sich 1972 als Dozent für physische Geographie habilitierte. Nach dem Ende der Lehrtätigkeit im Jahre 1988 war er vor dem endgültigen Übertritt in den Ruhestand bis 1992 wieder am Geographischen Institut der Akademie der Wissenschaften in Brünn tätig. Sein Lebensweg war sicherlich durch die bis in die Privatsphäre wirksamen wechselvollen politischen Verhältnisse in seiner Heimat in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geprägt; sechs wohl nicht ganz freiwillig in Kuba verbrachte Jahre sind in diesem Zusammenhang zu erwähnen. Sein besonderes Interesse galt stets der Karstforschung. Er war eine der Schlüsselpersonen, die in der Zeit des Kalten Krieges den Zusammenhalt

der Internationalen Union für Speläologie diesseits und jenseits des Eisernen Vorhanges aufrecht erhielten. Die umsichtige Vorbereitung und professionelle Durchführung des 6. Internationalen Kongresses für Speläologie in Olomouc im Herbst 1973, die im wesentlichen ihm zu verdanken war, hatte in dieser Hinsicht größte Bedeutung. Dem Büro der Union gehörte er von 1969 bis 1977 und von 1981 bis 1989 als Vizepräsident an; in der Zeit dazwischen war er – da die Statuten der Union nicht mehr als zwei direkt aufeinanderfolgende Funktionsperioden in der gleichen Stellung erlauben – als beigeordneter Sekretär tätig. Im Jahr 1989 wurde er von der Delegiertenversammlung in Budapest zum Ehrenmitglied der Internationalen Union für Speläologie gewählt. Darüber hinaus

war er Ehrenmitglied der Speläologischen Föderation von Lateinamerika und der Karibik, der Speläologischen Gesellschaften von Kuba, Venezuela und der Slowakei, der Tschechischen Speläologischen Gesellschaft und der Ungarischen Gesellschaft für Karst- und Höhlenforschung.

Mit Vladimir Panos hat nicht nur die internationale Organisation der Karst- und Höhlenforscher einen ihrer „Väter“ verloren, sondern auch die moderne wissenschaftliche Speläologie einen ihrer Bahnbrecher. Es ist tröstlich und erfreulich, dass er wenige Wochen vor seinem Tode noch das Erscheinen seines umfangreichen tschechischen karst- und höhlenkundlichen Fachwörterbuches als Krönung seines Lebenswerkes erleben durfte.

Hubert Trimmel (Wien)

VERANSTALTUNGEN

Vorankündigung des 14. Internationalen Kongresses für Speläologie

Die Griechische Speläologische Gesellschaft hat auf Grund der beim letzten Kongress in Brasilien getroffenen Entscheidung, den 14. Internationalen Kongress für Speläologie in Athen durchzuführen, bereits jetzt die Vorarbeiten dafür aufgenommen. Präsident des Organisationskomitees ist Ass.Prof. Dr. George Theodorou, Sekretärin Frau Maria Gkioni. Der Kongress wird vom 21. bis 28. August 2005 stattfinden. Die Vorexkursionen werden am 16. August 2005 beginnen, Nachexkursionen werden je nach Bedarf bis in die

ersten Septembertage dauern. Das Organisationskomitee hat in einer Aussendung schon jetzt gebeten, Vorschläge und Anregungen zur Kongressgestaltung und zu Themen, die vorrangig erörtert werden sollen, bekanntzugeben.

Erreichbar ist die „Hellenic Speleological Society“ unter der Adresse:

32 Sina St., GR 106 72 Athens, Greece,

Fax: 003 010-364347/6,

E-mail: ellspe@otenet.gr,

Website: www.otenet.gr/ellspe

Vierter Internationaler Kongress der ISCA (International Show Caves Association).

Der Vierte Kongress des Internationalen Schauhöhlenverbandes wird von der Verwaltung der Postojnska jama (Adelsberger Grot-

te) in Slowenien organisiert und in der Zeit vom 21. bis 27. Oktober 2002 durchgeführt. Hauptthema des Kongresses wird der Einsatz